

15. SITZUNG GEBIETSGREMIUM

ERGEBNISPROTOKOLL 22.4.2026, 18.00 bis 19.30 Uhr
Karl-Weise-Schule

TEILNEHMENDE	Gero von Freeden	Gebietsgremium
	Nanne Rohde	Gebietsgremium
	Anne Bitterwolf	Gebietsgremium
	Klara Schmidt	Bezirksamt Neukölln Stadtentwicklung
	Silke Wiesenhütter	Gebietsbeauftragte, Planergemeinschaft eG
	Kim von Appen	Gebietsbeauftragte, Planergemeinschaft eG

1. Festlegung inhaltlicher Tagesordnungspunkte

- Frau Wiesenhütter und Frau von Appen begrüßen zur 15. öffentlichen Sitzung des Gebietsgremiums. Die Tagesordnung wird durch die Anwesenden bestätigt und die Protokollführung an die Planergemeinschaft übertragen.

2. Auswahl der Gebietsfondsprojekte (siehe Präsentation Folien 3-7)

- Auch in 2026 stehen im Gebietsfonds 10.000 € Fördermittel für Projekte zur Verfügung, die der Vernetzung und Stärkung des Quartiers Schillerpromenade dienen. Ab Dezember 2025 wurde der Gebietsfonds 2026 öffentlich beworben und zur Antragseinreichung aufgerufen. Wie in den Vorjahren soll über die Förderung von max. 50 % der Projektkosten privates Kapital für Projekte und Maßnahmen mit positiven Effekten im Quartier mobilisiert werden.
- Zur Förderung im Gebietsfonds 2026 wurden insgesamt sechs Anträge fristgerecht eingereicht, zuzüglich eines nachträglich eingegangenen Antrags. Sämtliche vorliegende Projektanträge haben ein Gesamtfinanzierungsvolumen von 11.225,70 €, wovon 5.612,85 € als Förderanteil (50 %) aus dem Gebietsfonds beantragt werden. Somit wären alle Projekte prinzipiell im Förderbudget von 10.000 € finanzierbar.
- Im Rahmen der Vorprüfung durch Vertreterinnen und Vertreter der Senatsverwaltung, des Bezirksamts Neukölln und der Gebietsbeauftragten wurden alle eingereichten Projektanträge als förderfähig befunden.
Die Steckbriefe der Vorprüfung liegen der Jury vor. Stimmberechtigt als Jury zur Projektauswahl ist das Gebietsgremium.



- ➔ Auf dieser Sitzung waren drei Mitglieder des Gebietsgremiums anwesend. Ein weiteres stimmberechtigtes Mitglied hatte sein Votum bereits im Vorfeld der Sitzung per E-Mail übermittelt. Insgesamt stimmten somit vier Jurymitglieder über die Projektauswahl ab.
- ➔ Die Jury sprach sich anfangs dafür aus, auch den verspätet eingegangenen Antrag in die Auswahl einzubeziehen. Es folgte eine projektweise Diskussion der Anträge unter den anwesenden Jurymitgliedern, wobei die Gebietsbeauftragte für Rück- und Verständnisfragen einbezogen wurde.
- ➔ Die Jury setzte sich mit jedem Antrag auseinander, teils wurde untereinander divers diskutiert:
 - Antrag 1 „Tanz deinen Weg – Offene Begegnungen im Schillerkiez“:
Das Projekt knüpft an das im Vorjahr im Rahmen des Gebietsfonds geförderte Format an und wird auf Grundlage der Erfahrungen weiterentwickelt. Zu dem Antrag gab es keine Nachfragen oder das Vorprüfergebnis ergänzende Hinweise durch die Jury.
 - Antrag 2 „PerformanceJam im Schillerkiez – Stay Clean“:
Das Projekt wurde in ähnlicher Form bereits andernorts durchgeführt. Zu dem Antrag gab es keine Nachfragen oder das Vorprüfergebnis ergänzende Hinweise durch die Jury.
 - Antrag 3 „Nachbarschaftsfest. Berlin, verkauf uns nicht!“:
In der Diskussion wird darauf hingewiesen, dass der genaue Ort der Veranstaltung im Antrag nicht klar benannt ist und deutlicher bezeichnet werden sollte.
 - Antrag 4 „Schiller-Social-Ping-Pong-Club“:
Es wird diskutiert, ob die über Fördermittel finanzierte Tischtennisplatte nach Projektabschluss an die Karl-Weise-Schule übergeben werden kann, da die Schilleria kaum Lagerkapazitäten haben dürfte. Grundsätzlich wäre eine Weitergabe an jede öffentliche soziale Infrastruktureinrichtung innerhalb des Fördergebiets möglich. Weiterhin ist unklar, auf welchem Standort der Schillerpromenade die Veranstaltung angedacht ist, ergänzend zu den weiteren Durchführungstandorten im Schillerkiez. In diesem Zusammenhang wird auf die bereits fest installierten Tischtennisplatten im Bereich der Schillerpromenade hingewiesen.
 - Antrag 5 „Sounds of Schillerkiez“:
Es wird angemerkt, dass das Projekt eher eine kleinere Zielgruppe anspricht, was nach teilweiser Einschätzung der Jury in der Kunstwelt üblich ist. In der Diskussion wird empfohlen, die Bewerbung stärker auf analoge Formate im Gebiet auszurichten, um über die übliche Zielgruppe hinaus weitere Menschen im Kiez anzusprechen. Das Thema Lärm im Fördergebiet wurde bereits in der Vergangenheit im Rahmen von Maßnahmen wie der schalltechnischen Untersuchung diskutiert. Das Projekt greift dieses Thema mit einer neuen, künstlerischen Perspektive auf.



- Antrag 6 „Gemeinsam wächst der Kiez – Baumscheibenbegrünung Okerstraße“:
Zu dem Antrag gab es keine Nachfragen oder das Vorprüfergebnis ergänzende Hinweise durch die Jury.
- Antrag 7 „MaHalle Digital – Dein Kiez, deine Plattform: Schillerkiez vernetzt sich“:
Es wird ein Vergleich zur bereits etablierten Nachbarschaftsplattform nebenan.de gezogen, wobei das Projekt nicht als Konkurrenz bewertet wird. Die Frage einer langfristigen Finanzierung und Nachhaltigkeit der Plattform wird aufgeworfen. Das Projekt wird dennoch als förderwürdig eingeschätzt, da die geplanten analogen Veranstaltungen zur Bewerbung der Plattform im Kiez zur Vernetzung der Menschen im Gebiet beitragen.

- Alle sieben Anträge werden durch die Jury bewilligt.
Die Anträge 1, 3, 6 und 7 werden einstimmig und ohne weitere Auflagen angenommen.
Antrag 4 wird einstimmig bewilligt mit der Auflage, die Tischtennisplatte nach Projektabschluss an eine soziale Infrastruktureinrichtung im Fördergebiet weiterzugeben.
Die Anträge 2 und 5 werden jeweils mit 3:1 Stimmen bewilligt, Antrag 5 mit der zusätzlichen Auflage zur stärkeren analogen Bewerbung im Gebiet.

In den nächsten Tagen werden die Bewilligungen sowie Hinweise und Auflagen an die Antragstellenden kommuniziert. Durch die bezirkliche Gebietskoordination werden Förderverträge mit den Projektdurchführenden geschlossen.

3. Information zu laufenden und geplanten Projekten (siehe Präsentation Folien 8-11)

- Sachstand Umsetzung Baumleitplanung
Im Bereich der Kienitzer Straße zwischen Oderstraße und Schillerpromenade sind Maßnahmen zur Verbesserung der Standortbedingungen von Straßenbäumen vorgesehen. Geplant sind Baumneupflanzungen zur Diversitätserhöhung sowie die Erneuerung der Gehwege mit Gefälleänderung zu vergrößerten Baumscheiben. Planung und Ausschreibung sind für 2026/27 vorgesehen, die bauliche Umsetzung für 2027 bis 2028.
Frau Rohde ergänzt, dass auch in der Lichtenrader Straße gem. Baumleitplanung akut gefährdete Straßenbäume stehen und leere Baumscheiben bestehen. Sie würde sich wünschen, dass auch dort auf den Handlungsbedarf reagiert wird.
- Gesamtkonzept zur Umgestaltung Mittelstreifen Schillerpromenade und Herrfurthplatz
Die Bauplanungsunterlage (BPU) ist geprüft und bestätigt. Die Ausführungsplanung wird in diesem Jahr weiter konkretisiert und die Vergabe vorbereitet. Für voraussichtlich Anfang Juni ist eine



kindgerechte Informationsveranstaltung zur abschließenden Gestaltung der Spielbereiche geplant, etwa zu Farbgebung und Bezeichnung der Spielbereiche. Der konkrete Termin steht noch nicht fest, wird aber über die Gebiets-Webseite kommuniziert.

Die Ausschreibung der Bauleistungen erfolgt nach Gewerken getrennt: Los 1 umfasst die Frei- und Vegetationsflächen der Schillerpromenade und die Platzfläche, Los 2 die Verkehrsflächen, Promenadenübergänge und Auftaktplätze der Promenade. Bereits im April 2026 wurde das Großsteinpflaster des nördlichen Herrfurthplatzes abgeschliffen, um bei Erhalt des ortsbildprägenden Erscheinungsbilds mehr Komfort, Sicherheit und Barrierefreiheit der Straßenoberfläche zu erreichen.

→ Umsetzung Verkehrskonzept Schillerkiez

Das erste Maßnahmenpaket befindet sich derzeit in der Umsetzung und umfasst die Einbahnstraßenregelung mit Mittelinsel in der Fontanestraße, die gegenläufige Einbahnstraßenregelung in der Weisestraße, die Gehwegvorstreckung an der Kreuzung Kienitzer-/Weisestraße sowie die Verkehrsberuhigung durch Teileinziehung des nördlichen Herrfurthplatzes.

Ab August 2026 ist die Umsetzung eines zweiten Maßnahmenpakets geplant, das die Umgestaltung der Kreuzungsbereiche Mahlower Straße/Fontanestraße und Herrfurthstraße/Lichtenrader Straße sowie Gehwegvorstreckungen in der Lichtenrader Straße vor der Kita und der Schulfiliale der Karl-Weise-Schule umfasst.

Auf Nachfrage, warum die bereits eingerichtete Einbahnstraßenregelung in der Fontanestraße wieder zurückgenommen wurde, erläutert Frau Schmidt, dass diese Entscheidung aus einer Begehung mit dem zuständigen Fachamt und der Polizei resultiert. Zunächst soll die zur Maßnahme gehörige Mittelinsel errichtet werden, um die neue Verkehrsregelung anschließend konsequent durchsetzen zu können. Bislang war es der Polizei aus Kapazitätsgründen nicht möglich, die Einhaltung der Einbahnstraßenregelung zu gewährleisten.

Herr von Freeden berichtet, dass auf nebenan.de das Thema Umsetzung des Verkehrskonzeptes bereits über 200 Beiträge verzeichnet. Ähnlich starkes Interesse besteht im Eltern-Chat der Karlsgarten-Schule, so Frau Bitterwolf.

4. Kurzbericht Förderverfahren (siehe Präsentation Folie 12)

- Die Projektanmeldungen für das Programmjahr 2027 wurden fristgerecht Ende März 2026 bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen eingereicht. Etwa Anfang Juni erwartet der Bezirk die Rückmeldung der Senatsverwaltung bzgl. der Aufnahme in die Programmplanung. Für aufgenommene Projekte können bis Ende September 2026 die Förderanträge eingereicht werden.



- Angemeldet für eine Finanzierung über Fördermittel wurden folgende Maßnahmen:
- fahrradfreundliche Gestaltung der Schillerpromenade zwischen Selchower Straße und Herrfurthplatz (Umsetzung in 2028)
 - die Entwicklungspflege für Neupflanzungen von Straßenbäumen als Anschlussförderung für Maßnahmen zur Optimierung des Baumbestandes (2029 - 2033)
 - weitere Fördermittel zur Ausfinanzierung der Umgestaltung des Mittelstreifens der Schillerpromenade und des Herrfurthplatzes mit angrenzenden Verkehrsflächen
 - kleinteilige Maßnahmen zur Klimaanpassung auf dem Spielplatz Kienitzer Straße/Schillerpromenade (2029)
 - der Gebietsfonds 2029
 - die Gebietsbeauftragte für die Jahre 2029 und 2030

5. Sonstige Themen *(Diskussion auf Sitzung, teils nachrichtliche Ergänzungen durch GB)*

- Herr von Freeden weist auf das von CityLAB Berlin und der Technologie Stiftung gemeinsame Projekt „Gieß den Kiez“ hin. Unter <https://www.giessdenkiez.de> sind für Straßenbäume im Quartier hilfreiche Informationen abzurufen. Neben der Baumart und dem Standalter ist auch der Wasserbedarf bzw. die erfolgte Wasserversorgung abzulesen. Die Seite ruft die Zivilgesellschaft zum Gießen auf.
- Zum Gießen können sogen. Notbrunnen oder Schwengelpumpen, sofern sie denn funktionieren, genutzt werden. Diese Pumpen stehen meistens am Straßenrand und sind Bestandteil der Berliner Notversorgung im Katastrophenfall. In Berlin gibt es über 2.000 Notbrunnen, die von den Berliner Wasserbetrieben gewartet werden. Etwa ein Drittel gilt als defekt. Ein Sanierungsplan ist in Arbeit, um bis 2031 eine funktionsfähige Infrastruktur zu gewährleisten, da die aktuelle Anzahl pro Einwohner zu gering ist.
- Im Schillerkiez stehen fünf Notbrunnen.



- In Zeiten immer trockenerer und wärmerer Jahreszeiten können Regentonnen helfen, Niederschlagswasser aufzufangen, welches zum Gießen genutzt werden könnte. In Berlin gibt es aktuell verschiedene Initiativen, die sich dieser Idee verschrieben haben. Ziel ist, die Bewässerung der Pflanzen und Bäume im Kiez durch die Anwohner*innen zu erleichtern.

Berlins erste Gehweg-Regentonnen wurden in Charlottenburg-Wilmersdorf bereits 2023 umgesetzt. Dabei wurden zwei Regentonnen durch ein Stahlband an der Hausfassade befestigt und am Fallrohr angeschlossen. Die Regentonnen sind geschlossen und können durch einen Regensammler nicht überlaufen.

Auch in Friedrichshain-Kreuzberg gibt es sogar eine Ansprechperson, die hierzu berät: <https://berlin21.net/projekte/regentonnen-fuer-berlin/>

- Ein Ärgernis stellen überfüllte Altglas-Container im öffentlichen Straßenland dar. Aber auch das Fehlen von Sammeltonnen in den privaten Höfen erschwert das ressourcenschonende Recycling. Unter www.bsr.de heißt es: „Glastonnen für den eigenen Müllplatz werden nur noch nach Einzelfallprüfung im Ausnahmefall bereitgestellt.“

In Berlin gibt es insgesamt ca. 5.000 Glasiglus. Diese sind frei zugänglich und alle Standorte können zur Entsorgung von Altglas genutzt werden. Auf der Webseite: <https://glascontainer.net/berlin/> sind die Standorte vermerkt.

6. Nächste Sitzung des Gebietsgremiums

- Als nächster Sitzungstermin wird der 1. September 2026 um 18 Uhr festgelegt. Das Gremium kommt damit erstmals an einem Dienstag zusammen; künftig sollen die Sitzungen regulär dienstags stattfinden.

Der Ort wird rechtzeitig im Vorfeld öffentlich bekanntgegeben.

Aufgestellt: Planergemeinschaft

Anlage: Präsentation der 15. Sitzung Gebietsgremium vom 22.4.2026